



Interessengemeinschaft  
Bahnprotest an Ober- und Hoch-Rhein

## Medieninformation

22. November 2008

### IG BOHR: Autobahnparallele ist die beste Lösung

LAHR. Die Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hochrhein (IG BOHR) hat sich bewusst für die Stadt Lahr als Ort der dritten Großkundgebung entschieden. „Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lahr ermutigen, mit möglichst vielen Einwendungen ihre Ablehnung der Pläne der Bahn zum Baus des dritten und vierten Gleises kundzutun“, erklärte Manfred Wahl, Sprecher der Offenburger Bürgerinitiative BI Bahntrasse, bei einem Pressegespräch anlässlich der Großkundgebung im Rathaus in Lahr. Gleichzeitig wollen die Bürgerinitiativen aber nachdrücklich für die Autobahnparallele zwischen Offenburg und Riegel werben. „Die Autobahnparallele ist nicht nur für die West-Stadt die beste Lösung, davon profitiert die gesamte Stadt Lahr“, betonte Roland Rehman, Sprecher der Lahrer Bürgerinitiative Autobahntrasse (Abatra).

Die Offenlage der Pläne für den Streckenabschnitt 7.3 zwischen Lahr und Mahlberg hat am 5. November begonnen. Noch bis zum 18. Dezember können die Lahrer Bürger ihre Einwendungen geltend machen. Die Abatra wird dabei unterstützt von den anderen Bürgerinitiativen, die im Verlaufe der bisherigen Offenlagen die notwendigen organisatorischen Erfahrungen gesammelt haben, die nun in Lahr für den nötigen Schub sorgen sollen. Nach der erfolgreichen Offenlage in Offenburg mit knapp 46.000 Einwendungen haben sich zusammen mit den Einwendungen aus früheren Offenlagen inzwischen **über 70.000** Einwendungen beim Regierungspräsidium angesammelt. „Wir haben es geschafft, die Anwohner an der Rheintalstrecke in einem Ausmaß zu mobilisieren, wie es uns am Anfang niemand zugetraut hat“, betonte Roland Diehl, Sprecher der IG BOHR und Vorstand der Markgräfler Bürgerinitiative MUT.

Wie die Vertreter der Bürgerinitiativen bei dem Pressegespräch betonten, liegt ein wichtiger Schwerpunkt der politischen Arbeit derzeit darauf, dafür zu sorgen, dass sich die Autobahnparallele, wie auch vom Regionalverband Südlicher Oberrhein großer Mehrheit befürwortet, als beste Alternative zur Bahnplanung entlang der alten Rheintalstrecke durchsetzt. „Für diese Trasse sprechen einfach die

besseren Argumente“, betone Uwe Haller, Vorstandssprecher der BI Bahn Herbolzheim/Kenzingen. Die IG BOHR versucht deshalb offensiv, mit Informationsveranstaltungen die Bevölkerung in den Gemeinden, in denen die Autobahnparallele abgelehnt wird, von den Vorteilen dieser Lösung zu überzeugen.

Nach Ansicht von IG BOHR-Sprecher Roland Diehl sind viele Argumente der Gegner nicht haltbar. Das gelte vor allem für die Behauptung, dass die Güterzüge weiterhin auf der alten Strecke fahren würden. Das sei vor allem deswegen **unsinnig**, weil tagsüber der Güterzugdurchsatz wegen des hochfrequenten Personenzugverkehrs stark beeinträchtigt wäre. Daher sei es nicht einleuchtend, dass die Güterzüge nachts durch **Wohngebiete** fahren werden, während gleichzeitig die Strecke an der Autobahn unbefahren sei. „Erklärtes Ziel von Baden 21 ist, dass die Güterzüge grundsätzlich entlang der Autobahn fahren“, betonte Dietmar Kraske, von der BI Bahnlärm Mahlberg/Orschweier. Damit verbunden ist die Forderung der IG BOHR, dass die Lärmbelastung für Gemeinden entlang der Autobahn nicht größer werden dürfe. Das sei aber ähnlich wie an den Streckenabschnitten südlich von Freiburg möglich.

Falsch sei außerdem die Behauptung, dass beim Bau der A5-Parallelen an der alten Strecke kein Rechtsanspruch auf Lärmschutz bestünde. „Da die alte Rheintalstrecke nach dem Ausbau auf eine Geschwindigkeit von 250 Kilometer pro Stunde ertüchtigt werden soll, liegt eine wesentliche Änderung des Schienenwegs vor, der automatisch zu diesem Rechtsanspruch führt“, betonte Roland Diehl. Nach Ansicht der Vertreter der IG BOHR ist nun die Rechtskommission am Zuge, bei der Vorbereitung des Bahngipfels in Berlin das Votum der Region für die Trasse entlang der Autobahn als Basis für die Verhandlungen zu nehmen.

---

---

**Hinweis für die Redaktionen:**

**Ansprechpartner für weitere Informationen:**

**Dr. Roland Diehl**  
**Vorsitzender des Sprechergremiums der IG BOHR**  
**Vorstand MUT e.V.**  
**Telefon: 07633/14362**  
**Fax: 07633 405409**  
**vorstand@mut-im-netz.de**



Interessengemeinschaft  
Bahnprotest an Ober- und Hoch-Rhein

## Medieninformation

22. November 2008

### IG BOHR: Baden 21 – die Paketlösung für die Region

LAHR. Die Interessengemeinschaft Bahnprotest an Ober- und Hochrhein (IG BOHR) steht geschlossen hinter dem Konzept Baden 21 als Gesamtlösung für den Ausbau der Rheintalstrecke zwischen Offenburg und Weil. „Dieses Paket lassen wir nicht aufschnüren, alle Bürgerinitiativen stehen einhellig hinter den einzelnen Forderungen für eine bessere Bahnplanung“, betonte Adalbert Häge, Vorstandsmitglied der Freiburger Bürgerinitiative IGEL, beim Pressegespräch anlässlich der Großkundgebung in Lahr.

Die IG BOHR verzeichnet auch in diesem Jahr wieder einen wachsenden Zuspruch für ihre Anliegen. So hat sich inzwischen die neu gegründete Bürgerinitiative Lärmschutz Bahn in Weil (BILB) der IG BOHR angeschlossen. Damit beträgt die Zahl der Gesamtmitglieder **fast 20.000**. Auch die Gesamtzahl der Einwendungen ist nach der Offenlage in Offenburg auf mehr als **70.000** angestiegen. Bei der derzeit im Streckenabschnitt **Lahr-Mahlberg** laufenden Offenlage und den noch kommenden **Offenlagen in den Streckenabschnitten 8.1 und 8.2 von Riegel bis Mengen** dürfte noch eine stattliche Zahl an weiteren Einwendungen hinzukommen.

Ziel der IG BOHR ist es nun, das Konzept Baden 21 mit Nachdruck in den Vorbereitungen des Bahngipfels, der nun in den ersten Monaten des neuen Jahres stattfinden soll, einzubringen. Dazu sind auch weitere Gespräche mit der Politik auf Landes- und Bundesebene vorgesehen. Als Erfolg ihrer Bemühungen kann die IG BOHR inzwischen verbuchen, dass sich die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein in einer bemerkenswerten Stellungnahme für die Forderungen der Bürgerinitiativen ausgesprochen hat.

Das Gesamtpaket **BADEN 21** umfasst nach dem Beitritt der BI aus Weil **folgende Forderungen:**

Der einröhriige Güterzugtunnel in Offenburg und dessen Übergang in die A5-parallele Güterzugtrasse bis Riegel, die mit aktivem Lärmschutz optimierte

Güterzugtrasse bis Tiengen, die Bürgertrasse in teilgedeckelter Tieflage bis südlich Buggingen und die **gedeckelte** Tieflage in Weil-Haltingen

Die Zusatzkosten von geschätzten rund einer Milliarde Euro für BADEN 21 verteilen sich über eine Bauzeit von zehn Jahren. 100 Millionen Euro pro Jahr für ein Jahrhundertbauwerk zur Schadensabwendung in der gesamten Region am Oberrhein sind zumutbar angesichts der jährlichen **5 Milliarden** Euro Mauteinnahmen durch den Bund und der zu erwartenden Erlöse der DB Netze von über 150 Millionen Euro an Trassengebühren pro Jahr allein auf der Strecke Karlsruhe-Base!

Die über eine Million Menschen in der Region am Oberrhein, die unmittelbar und mittelbar vom Ausbau der Rheintalbahn betroffen sind, erwarten von den politischen Entscheidungs- und Verantwortungsträgern in Bund und Land die volle Unterstützung ihrer berechtigten Ansprüche auf eine menschenverträgliche Ausbaumaßnahme durch Finanzierung der Mehraufwendungen für BADEN 21. Auch die Deutsche Bahn AG als Hauptnutznießer muss sich angemessen daran beteiligen.

---

---

**Hinweis für die Redaktionen:**

**Ansprechpartner für weitere Informationen:**

**Dr. Roland Diehl**  
**Vorsitzender des Sprechergremiums der IG BOHR**  
**Vorstand MUT e.V.**  
**Telefon: 07633/14362**  
**Fax: 07633 405409**  
**vorstand@mut-im-netz.de**